

# Beim Euro deutet sich eine Kurskorrektur nach unten an

GREGOR BAUER  
HANDELSBLATT, 3.3.2003

FRANKFURT/M. Momentan scheint es, als ob der Euro nach der Aufwertung in den letzten Monaten erneut in eine Konsolidierungsphase eintreten würde. Verschiedene Indikatoren geben entsprechende Warnsignale. Der Trendfolge-Indikator, MACD, der Richtung und Stärke eines Trends anzeigt, signalisiert in seiner Standardeinstellung bereits eine nachlassende Trendintensität. Der Stochastik-Oszillator, der überkaufte und überverkaufte Marktsituationen anzeigt und vor wenigen Tagen aus dem überkauften in den neutralen Bereich drehte, deutet ebenfalls auf fallende Kurse hin. Andere Oszillatoren zeigen ähnliche Muster.

Das Potential der zu erwartenden Kurskorrektur des Euro lässt sich aus dem Chart bestimmen. Die nächste technische Unterstützung verläuft im

## Chartanalyse

Wechselkurs US-\$ je Euro\*



\*vor 1999 zurückgerechnet; Quellen: Thomson Financial Datastream, Bauer

HANDELSBLATT-GRAFIK

Bereich um 1,04 \$ und leitet sich aus den Kursen im Dezember 2002 und Januar 2003 ab. Sollte diese Marke nach unten durchbrochen werden, findet sich die nächste im Bereich 1,015 \$.

Der Kursverlauf des Euro macht deutlich, dass die Parität selber keine charttechnisch nennenswerte Unterstützung darstellt, sondern wohl eher eine psychologisch interessante Größe ist. Massiver ist da schon die Unterstützung im Bereich 0,97 \$. Sie wurde bereits von Juli bis Oktober 2002 im Rahmen der Ausbildung des Konsolidierungsdreiecks mehrfach erfolglos getestet. Sollte diese nach unten durchbrochen werden, ist eine weitere Kurskorrektur bis in den Bereich 0,86\$ möglich. Dies erscheint in den nächsten Monate aber eher unwahrscheinlich.

Aus charttechnischen Gesichtspunkten momentan weniger wahrscheinlich ist ein Ausbruch des Euros über die Widerstandslinie bei 1,09 \$.

Als Kursziele wären dann 1,15 \$, 1,19 \$ sowie das September-Hoch des Jahres 1998 bei und 1,22 \$, zu nennen.

Nach dem beinahe ungebremsen Fall des Euro seit seiner Einführung wurden erste Stabilisierungstendenzen im Oktober 2000 erkennbar. Das Tief im Bereich 0,83 US-Dollar je Euro und das Hoch bei 0,96 \$ markierten den Beginn des sich dann bis zum April 2002 ausbildenden Stabilisierungsdreiecks. Bei 0,98 \$ brach der Euro aus diesem Dreieck aus und erreichte in der Spitze im Februar 2003 1,0938 \$. Danach war die Luft allerdings raus. Im Chart wird die massive Widerstandslinie deutlich, die sich bis in das Jahr 1998 zurückverfolgen lässt.

Dr. Gregor Bauer ist im Portfolio-Management selbständig tätig und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Berufsverbandes der Technischen Analysten Deutschlands, VTAD e.V.